

*Dr. Dr. h. c. Tac. Brodbeck-Sandreuter*

*Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates  
der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel*

Basel, den 18. November 1941.

Herrn Dr. H.J. Gerster, Arzt,  
Gelterkinden.

Mein lieber Gerster,

Du hast etwas warten müssen mit der Beantwortung Deines Briefes vom 11. ds. Ich wollte dessen Inhalt mit demjenigen kompetenten Herrn besprechen, der die Ciba Zeitschrift als Herausgeber betreut, Herr Dr. Reucker. Ich habe zunächst mit Vergnügen konstatiert, dass Du mit unverminderter Energie und Optimismus Deinen Weg in der von Dir vertretenen Sache weiter gehst.

Was nun die Ciba Zeitschrift anbelangt, so sind wir der Ansicht, dass wir kaum eine Nummer über die Knaus'sche Lehre bringen können. Es würde unter Umständen eine etwas einseitige Stellungnahme bedeuten, denn für Dich ist natürlich der Erfolg das Massgebendste, wir haben aber weitere psychologische und andere Gründe in Rechnung zu stellen. Wirtschaftliche, finanzielle und andere kaufmännische Probleme stehen heute im Vordergrund, aber auch ich muss, um einen derartig grossen Betrieb unter Volldampf zu setzen, entsprechend vorgehen. Einer der Grundsätze, die ich seit vielen Jahren, und wie ich meine mit Erfolg beachte, ist der, den bewährten Mitarbeitern auf ihren Spezialgebieten so viel Freiheit als nur möglich zu belassen, was nebenbei bemerkt nicht heisst, dass ich mir trotz chronischer Ueberlastung nicht Einblick in solche Details verschaffe, die andere für unwichtig halten mögen.

Um auf Obiges in Bezug auf Deinen Brief nochmals zurückzukommen, habe ich, da es sich um eine An-

regung von Dir handelt, mit dem Redaktor der Ciba Zeitschrift eingehend über Deine Vorschläge gesprochen. Unmittelbar nach Beginn des Krieges sah ich mich aus Dir wohl verständlichen Gründen aus bestimmten Erwägungen heraus veranlasst, meine Mitarbeiter auf ein bestimmtes Sparprogramm zu verpflichten. Das gilt auch für die Ciba Zeitschrift und die Ciba Rundschau, die nicht mehr, wie früher, jeden Monat erscheinen, sondern nur noch in grösseren Abständen. Auch muss bis auf weiteres das hier vorhandene grosse Material aufgebraucht werden, ehe mit neuen Dingen begonnen werden kann.

Wenn ich mich noch etwas mehr über psychologische Gründe auslassen soll, so möchte ich Dir sagen, dass wir beim Start der Ciba Zeitschrift uns schon bei Nr. 3 verpflichtet haben, keine Themata zu erörtern, die in die Fachzeitschrift gehören. Hinzu kommt, dass die Ciba Zeitschrift aus Gründen, die mir wohl erwogen scheinen, grundsätzlich davon Abstand nimmt, aktuelle Fragen zu behandeln, noch weniger aber Fragen, die im Kreuzfeuer der Polemik stehen, wie es bis zu einem gewissen Grad auch noch mit der Knaus'schen Lehre der Fall ist.

Das wäre der Standpunkt, den ich als Präsident der Ciba einzunehmen habe. Von all dem aber abgesehen bin ich überzeugt, dass der endgültige Erfolg Deiner unablässigen Bemühungen sich bald einstellen wird, so dass ich diesen Brief nur mit meinen guten Wünschen für Deine verdienstvollen Bemühungen schliessen kann.

Mit herzlichen Grüssen

Dein  
*Jaques G. G. G.*